

PHILIPPIKA

Altertumswissenschaftliche Abhandlungen
Contributions to the Study
of Ancient World Cultures

Herausgegeben von / Edited by
Joachim Hengstl, Elizabeth Irwin,
Andrea Jördens, Torsten Mattern,
Robert Rollinger, Kai Ruffing, Orell Witthuhn

156

2022

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Angelika Kellner

Die griechische Archaik

Konstruktion einer Chronologie im Wechselspiel
schriftlicher und archäologischer Quellen

2022

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bis Band 60: Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen.

Das Werk wurde mit dem „Philippika-Preis“ des Jahres 2020 ausgezeichnet.

Bei diesem Werk handelt es sich um die überarbeitete Dissertation, die im Dezember 2019 unter dem Titel „Die Chronologie der griechischen Archaik: Schriftliche und archäologische Quellen im Wechselspiel“ an der Universität Innsbruck eingereicht und am 17. März 2020 verteidigt wurde.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de/> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet at <https://dnb.de/>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<https://www.harrassowitz-verlag.de/>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2022
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Printed in Germany

ISSN 1613-5628
ISBN 978-3-447-11780-7

eISSN 2701-8091
eISBN 978-3-447-39265-3

Inhalt

Vorwort	IX
1. Einleitung	I
2. Wissenschaftsgeschichtliche Bemerkungen zur Chronologie der Archaik	11
2.1 Der Begriff der Archaik	11
2.2 Die Erstellung der Chronologie der Archaik	12
2.2.1 Wissenschaftsgeschichtlicher Kurzüberblick über die historische Chronologie	12
2.2.2 Die Erforschung der Archaik ab dem späten 19. Jahrhundert	20
2.2.3 Die ‚Entdeckung‘ der Dark Ages und ihre zeitliche Einordnung	27
3. Die antike Chronographie und die Chronologie der Archaik	31
3.1 Die attische Archontenliste	34
3.1.1 Die Archontenliste und die absolute Datierung der Archonten	34
3.1.2 Die eponyme Archontendatierung in der Chronographie und Historiographie	41
3.2 Die Olympionikenliste	52
3.2.1 Hippias von Elis und die erste Olympionikenliste	52
3.2.2 Die Olympionikenliste im Kontext des elisch-spartanischen Kriegs	55
3.2.3 Die Gründungsmythen um die Olympischen Spiele und deren Chronologie	58
3.2.4 Der Beginn der Olympiadendatierung	61
3.2.5 Das Datum der ersten Olympischen Spiele und die Problematik der Olympiadendatierung	70
3.3 Ein Überblick über die antike Chronographie und ihre Arbeitsweise	75
3.3.1 Die Datierungsmittel der antiken Chronographie	76
3.3.2 Die Konstruktion präziser Datierungen für die Archaik	82
3.3.3 Die Spartanische Königsliste	88
3.3.4 Das Phänomen des ‚Älterwerdens‘ der Archaik	90
3.3.5 Die Datierungsmittel antiker Autoren und divergierende Datierungen	94

3.3.6	Die Fortführung der griechischen Chronographie bis in byzantinische Zeit	97
4.	Die Quellengrundlage für die Chronologie der Archaik	101
4.1	Genealogien und ihre Bedeutung für die Chronologie der Archaik.....	109
4.1.1	Die Flexibilität von Genealogien	116
4.2	Schriftliche Quellen.....	120
4.3	Mündliche Quellen	132
4.4	Die Gründungsdaten und ihre möglichen Quellen	144
5.	Die Gründungsdaten der griechischen Niederlassungen in Sizilien und die Datierung der korinthischen Keramik	157
5.1	Die Gründungsdaten der griechischen Niederlassungen Siziliens	157
5.1.1	Einleitende Bemerkungen zur Terminologie und zur Vorgehensweise.....	157
5.1.2	Thukydides	161
5.1.3	Die Gründungsdaten bei anderen antiken Autoren.....	175
5.2	Humfry Payne und die Datierung der korinthischen Keramik.....	211
5.3	Allgemeine Bemerkungen zur Methodik Paynes	220
5.4	Abweichende Vorschläge zu Paynes Chronologieschema.....	225
5.4.1	Ein niedrigeres Chronologieschema der korinthischen Keramik....	225
5.4.2	Ein höheres Chronologieschema der korinthischen Keramik.....	236
5.5	Die Glaubwürdigkeit der Gründungsdaten und die Datierung der korinthischen Keramik. Ein kurzer Überblick	239
5.5.1	Bokchoris-Grab (325) in Pithekoussai	243
5.5.2	Naukratis	245
5.5.3	Resümee zu Paynes Chronologieschema und der Datierung der korinthischen Keramik	249
6.	Die Levante und Keilschriftquellen zur absoluten Datierung der griechischen Archaik	253
6.1	Hamat.....	262
6.2	Aschkelon	267
6.3	Die Datierung von Kroisos und die Nabonid-Chronik (BM 35382).....	270

7.	Die Gründungsdaten phönizischer Niederlassungen im westlichen Mittelmeerraum und die Datierung der griechisch geometrischen Keramik	289
7.1	Die Gründungsdaten der phönizischen Kolonien im Westen	295
7.1.1	Karthago	295
7.1.2	Gadir, Lixus und Utica	318
7.2	Die Datierung der geometrischen Keramik und das Gründungsdatum Karthagos	320
8.	Die Fixpunkte der attisch schwarzfigurigen Vasenmalerei	323
8.1	Massalia	324
8.1.1	Die Gründungsdaten Massalias in der antiken Überlieferung	330
8.1.2	Ein Resümee zu Massalias Gründungsdaten und zur Datierung der griechischen Keramik	339
8.2	Die Panathenäen und die Panathenäischen Preisamphoren	341
8.2.1	Die Datierung der ersten Panathenäen in der antiken Überlieferung	343
8.2.2	Ein Resümee zu den schriftlichen Quellen und zur Datierung der Burgon-Amphore	345
9.	Naturwissenschaftliche Datierungen und die absolute Chronologie der Archaik	349
10.	Resümee	363
11.	Abbildungsnachweis	377
12.	Quellenverzeichnis	379
12.1	Archive	379
12.2	Internetquellen	379
12.3	Lexika	379
12.4	Textausgaben und Übersetzungen	379
12.5	Sekundärliteratur	387
13.	Stellenregister	457

Vorwort

Das vorliegende Buch stellt die überarbeitete und aktualisierte Fassung meiner Dissertation dar, die ich im Dezember 2019 an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck eingereicht habe, und bildet das Ergebnis meiner langjährigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Chronologie der Archaik. Die verstreute Evidenz der archäologischen und schriftlichen Quellen bedingt eine interdisziplinäre Herangehensweise. Um das Lesen einzelner Kapitel zu unterschiedlichen Themengebieten zu ermöglichen, sind gewisse Wiederholungen unvermeidbar beziehungsweise notwendig, damit der Gesamtkontext auch innerhalb der einzelnen Abschnitte umfassend erörtert werden kann. Darüber hinaus soll zur Bibliographie eine wesentliche Bemerkung vorangestellt werden: Die Breite des Themas mit Berücksichtigung der unterschiedlichen Fächer der Altertumswissenschaften hat eine Selektion der zitierten Sekundärliteratur notwendig gemacht. Einerseits habe ich auf Standardwerke sowie grundlegende Anlaufstellen zu bestimmten Sachverhalten verwiesen, wobei ich um möglichst umfassende Sichtung der Sekundärliteratur bemüht war. Andererseits erfolgte die Auswahl nach eigener Schwerpunktsetzung zur Untermauerung meiner eigenen Argumentation. Der wissenschaftsgeschichtliche Abriss zur Chronologie der Archaik basiert zu großen Teilen auf den Werken der deutsch- und englischsprachigen Forschung, wobei italienische und französische Beiträge nur in einer Auswahl berücksichtigt werden konnten. Nach Dezember 2019 erschienene Publikationen sind nur mehr selektiv aufgenommen worden und betreffen hauptsächlich die Diskussion um die Radiokarbonaten der frühen Eisenzeit.

An dieser Stelle komme ich gerne dem Brauch der Danksagung nach, da mir über die Jahre hinweg zahlreiche Personen in unterschiedlicher Weise geholfen haben, meine Dissertation zu Papier zu bringen. Zuallererst möchte ich mich beim Harrassowitz Verlag sowie den Herausgebern der Philippika-Reihe für die Aufnahme meines Beitrags bedanken, dessen Drucklegung mir durch den Philippika-Dissertationspreis 2020 ermöglicht worden ist. Außerdem möchte ich meinen beiden Betreuern Prof. Erich Kistler und Prof. Robert Rollinger herzlich danken. Sie haben mein Wunschthema zur Dissertation genehmigt und mir darüber hinaus äußerst wertvolle Rückmeldungen und Hinweise gegeben. Diesbezüglich gilt mein Dank auch Prof. Robin Osborne (University of Cambridge), der das Zweitgutachten für meine Dissertation übernommen hat. Die Promotion wurde mir durch die finanzielle Unterstützung des Dissertationsstipendiums der Universität Innsbruck, des Marietta Blau-Stipendiums des Österreichischen Austauschdienstes (OeAD) sowie des DOC-Stipendiums der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) ermöglicht. Diesen Institutionen möchte ich ebenso meinen Dank aussprechen. Bei der Drucklegung des Manuskripts war mir Ulrike Melzow M.A. vom Harrassowitz Verlag eine große und hilfreiche Unterstützung.

Neben meinen Betreuern haben mehrere Personen an der Universität Innsbruck Interesse an meiner Fragestellung bekundet und mir in zahlreichen Gesprächen weitergeholfen. Danken möchte ich deshalb PhD Gian Pietro Basello (Universität Neapel), Mag. Christoph Baur, Prof. Reinhold Bichler, Dr. Dietrich Feil, Mag. Birgit Gufler, MMag. Daniel Kiechl, Prof. Martin Lang, Dr. Martin Mauersberg, Prof. Kordula Schnegg, Prof. Christoph Ulf sowie Dr. Simon Zuenelli. Bei meinen Archivrecherchen von Innsbruck aus halfen mir Marta Lomza (Oxford University Archives) und Amalia G. Kakissis (Archivist, British School at Athens), ohne deren Hilfe mir ein (digitaler) Einblick in deren Archivbestand verwehrt geblieben wäre. Dr. Louisa Thomas (Universität Marburg/Kassel) ließ mir ein Kapitel von einem dringend benötigten Buch zukommen, das sich über Fernleihe nicht beschaffen ließ. Ioannis Vrachatis (Corporate Communications & Public Relations Manager, Club Hotel Loutraki S.A. Athen) bin ich für sein generöses Entgegenkommen, mir ein Exemplar der Publikation über Humfry Payne (Mantis 2006) kostenlos nach Österreich zu senden, zu großem Dank verpflichtet. Ebenso bedanken möchte ich mich bei Dr. Maximilian Rönner (Universität Tübingen) für den fachlichen Austausch sowie die Möglichkeit, Einsicht in seine Dissertation „Studien zu Athen und Attika in der frühen Eisenzeit und der früharchaischen Zeit“ nehmen zu dürfen. Prof. Mait Kõiv (Universität Tartu) verdanke ich erkenntnisreiche Diskussionen um die Entwicklung der antiken Chronographie. Für wertvolle Auskünfte sowie die großzügige Zusendung von Publikationen bedanke ich mich außerdem bei Dr. Balbina Bäbler (Universität Göttingen), Dr. Filippo Battistoni, Prof. Alexander Fantalkin (Tel Aviv University), Prof. Jennifer Finn (Marquette University), Dr. Kilian Fleischer (Universität Würzburg), Dr. Stefanos Gimatzidis (OAI), Prof. Jonathan Hall (University of Chicago), Prof. Daniel Master (Wheaton College), Prof. Ian Morris (Stanford University) sowie Dr. Nicolas Wiater (University of St. Andrews). Den Kuratoren des British Museum möchte ich für die Bereitstellung der Tafel BM 35382 zur Kollation danken.

Das Marietta Blau-Stipendium des OeAD ermöglichte mir einen einjährigen Forschungsaufenthalt am Archäologischen Institut in Groningen, an der Faculty of Classics in Oxford und am Seminar für Alte Geschichte in Freiburg. Für die freundliche Aufnahme sei hier nochmals Dr. Sarah Willemsen, Prof. Albert Nijboer (Universität Groningen), Prof. Irene Lemos (University of Oxford) sowie Prof. Astrid Möller (Universität Freiburg) gedankt. Gerne denke ich an die produktive Zeit an den unterschiedlichen Forschungsstätten zurück. Prof. Albert Nijboer und Prof. Hans Van der Plicht möchte ich außerdem dafür danken, dass sie mir die Radiokarbonmethode näher gebracht und sogar einen Einblick in das Labor der Universität Groningen ermöglicht haben. Meine Dissertation hat wesentlich von den Gesprächen und Diskussionen profitiert, nicht zuletzt weil Prof. Albert Nijboer, Prof. Hans Van der Plicht (Universität Groningen), Prof. Astrid Möller sowie Prof. Hans-Joachim Gehrke (Universität Freiburg) mir erkenntnisreiche Hinweise zu einigen Kapitel gegeben haben. Meinen Dank möchte ich ferner noch an Dr. Frerich Schön und Hanni Töpfer MA (Universität Tübingen) sowie Dr. Adriano Orsingher (Universität Tübingen) für ihre Gesprächsbereitschaft über Karthago sowie die phönizische Keramik aussprechen.

Hier möchte ich es auch nicht verabsäumen, mich dankend an meine Kommilitonen Matthias Hoernes, Simone Pittl, Manuel Pohl und Jack Schropp zu wenden. Unter anderem haben sie die Mühe auf sich genommen, einige Kapitelentwürfe zu lesen. Bei meiner Familie bedanke ich mich einmal mehr für die Ermöglichung einer universitären Ausbildung sowie für ihre Unterstützung. Zudem bin ich meinem Bruder für seine geduldige Diskussion um die Stochastik und den Satz von Bayes dankbar. Meinen Schwiegereltern danke ich für ihre großzügige und herzliche Aufnahme, mir zu Beginn meines Doktoratsstudiums eine Wohngelegenheit in ihrem Haus geboten zu haben. Zu guter Letzt möchte ich mich besonders bei meinem Mann bedanken. Er war mir während meines Promotionsvorhabens eine konstante Quelle der Ermutigung und hat mich stets in allen Belangen unterstützt.

Innsbruck, Dezember 2021
Angelika Kellner